

# Der Enzthäler.

**Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt**  
**für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.**  
**Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.**

**Nr. 39. Neuenbürg, Mittwoch, den 15. Mai 1867.**

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### An die Ortsvorsteher.

Die Telegraphenleitung im Bezirke des Oberamts solle in nächster Zeit einer Hauptreparatur unterworfen werden, wobei die Bäume so ausgeästet werden sollen, daß kein Zweig mehr den Leitungsdraht berührt.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, den mit der Reparatur der Leitung beauftragten Telegraphenaufseher möglichst zu unterstützen.

Den 13. Mai 1867.

K. Oberamt.  
Luz.

Neuenbürg.

#### Diebstahls-Anzeige.

Aus einer auf Wildbader Markung gelegenen Schmidwerkstätte wurden in letzter Zeit folgende Gegenstände entwendet:

1 Handtuch, mit W. L. bezeichnet, 1 einfacher langer schwarzer Kamm, 1 Wasserwaage von Messing, 8 — 10" lang, und die Schäfte von 1 Paar rindslederner Flößerstiefel.

Auf die Ermittlung des Thäters ist eine Belohnung von 15 fl. ausgesetzt.

Dies wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 10. Mai 1867.

K. Oberamtsgericht.  
Lempenau, G.-A.-B.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Schwann.

#### Heis-Verkauf.

Nächsten Samstag, den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, kommen auf dem Rathhaus in Conweiler wiederholt zum Verkauf:

3750 Stück Laubholz-Wellen und 1525 Stück Nadelholzwellen.

Neuenbürg, den 13. Mai 1867.

K. Forstamt.

Neuenbürg.

#### Fuhr-Akkord.

Die Abfuhr von etwa 6800 Centner Schienen, von etwa 500 Centner Schienenbefestigungsmit-

teln auf die Lagerplätze bei Calmbach und Wildbad und von etwa 400 Centner Schienenbefestigungsmitteln in das Magazin im Baubureau zu Pforzheim wird nächsten

Samstag, den 18. Mai,  
Vormittags 10 Uhr,

auf diesseitigem Bureau im öffentlichen Abstreich verakkordirt. Die Akkordsbedingungen können eben daselbst eingesehen werden.

Dem Bauamt unbekannt Liebhaber haben sich durch Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse auszuweisen.

Den 13. Mai 1867.

K. Eisenbahnbauamt.  
Herrmann.

Dennach.

#### Kirchhofzann-Akkord.

Am 17. d. Mts., Morgens 9 Uhr, wird auf dem Rathhaus die Umzäunung des Friedhofs und Anfertigung des Thors, sowie dessen Anstrich, im Abstreich vergeben, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Den 10. Mai 1867.

Schultheiß Merkle.

Conweiler.

#### Gerberrinde-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft Montag, den 20. Mai, Mittags 1 Uhr, ca. 20 — 25 Klafter sehr schöne Rattel- und Glanzrinde.

Schultheißenamt. Grimm.

#### Privatnachrichten.

Loffenau.

#### Geld-Gesuch.

Gegen zweifache Sicherheit in Gütern sucht der Unterzeichnete für einen hiesigen Bürger ein Anlehen von 250 fl., und sieht gefälligen Anträgen entgegen.

Den 11. Mai 1867.

Schultheiß Dehsele.

Neuenbürg.

**1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Viertel Aker-Hengras**  
verkauft

Jac. Mech.

# Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1866 ist erschienen und weist abermals sehr günstige Ergebnisse nach:

Der Jahres-Gewinn pr. 1866 beträgt fl. 183,195 fl. 44 kr., die einer Dividende von 35 Procent der Prämie entsprechen.

Die Zahl der Versicherten stieg von . . . . .	8525 Personen	auf	9445 Personen.
Die Versicherungssumme	fl. 16,474,000.	— auf	fl. 18,377,000. —
Der Bankfonds	fl. 2,487,247. 15.	auf	fl. 3,012,316. —
Ueberschüsse zur Vertheilung an die Versicherten von	fl. 470,894. 54.	auf	fl. 654,090. 38.
Sterbfälle kamen vor 83 mit	fl. 194,291 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> .		

Die Verwaltungskosten betragen pr. 1866 nur  $\frac{4}{10}$  Procent der Jahres-Einnahme!  
 Nach Abzug der gegenwärtigen Dividende von 37 Procent belauft sich die jährliche Prämie für eine Versicherung von fl. 1000. auf Lebenszeit

im Alter von 25.	30.	35.	40.	45.	50.	55.	60 Jahren
auf nur fl. 14.	fl. 15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .	fl. 17 <sup>2</sup> / <sub>5</sub> .	fl. 20.	fl. 23 <sup>3</sup> / <sub>5</sub> .	fl. 28 <sup>4</sup> / <sub>5</sub> .	fl. 35 <sup>4</sup> / <sub>5</sub> .	fl. 44 <sup>2</sup> / <sub>5</sub> .

Indem wir zu weiterer Betheiligung an dieser längst bewährten und die billigsten Prämien gewährenden Gegenseitigkeits-Anstalt einladen, fügen wir bei, daß diejenigen, welche bis zum 30. Juni aufgenommen werden, noch an der Dividende des laufenden Jahres Antheil erhalten.  
 Statuten, Prospective unentgeltlich bei den Agenten:

Jac. Mech in Neuenbürg,  
 Stadtschultheissenamts-Assistent Nagß in Wildbad,  
 Emil Dreiß in Calw,  
 Jakob Bertram in Pforzheim,

Ferd. Pfeifer in Nagold,  
 Wilhelm Lind in Baihingen,  
 Franz Jübler in Wildberg,  
 Wundarzt Nhle in Dürrenz.

Neuenbürg. Ein auf der Straße von Dennaach bis zur Neuenbürger Ziegelhütte verloren gegangenes



**Verloren!**  
**Ledertäschchen**  
 mit Inhalt  
 wolle der redliche Finder gegen gute Belohnung abgeben bei der Redaktion d. Bl.

Pforzheim.  
**Eisenbahnbau-Werkzeuge:**  
 Schaufeln, Schippen, Hauen, Pickel, Hämmer, Schlegel, Mauerhämmer, Zweispitze, Aerte, Beile, Bohrer verkauft in bester Waare zu sehr billigem Preise

**F. A. Madlener,**  
 hinter dem schwarzen Adler.  
 Pforzheim.  
**Kochherde und Oesen**  
 vorrätzig in reicher Auswahl und empfehle dabei die Wasseralfinger ausgemauerten Kochherde besonders

**F. A. Madlener.**  
 Eisenhandlung hinter dem schwarzen Adler.  
 Pforzheim.  
**Poil de Chèvre**  
 à 9 Kreuzer die Elle bei  
**F. Huber.**

Neuenbürg.  
 Meine **Wohnung**  
 im untern Stocke ist bis zum 1. Juni zu vermietthen  
 Konrad Altmendinger.

Neuenbürg.  
**Dang** hat zu verkaufen  
 E. Lustnauer  
 zur Sonne.

Zum Abonnement auf das seit 9. Mai in meinem Verlag erscheinende

**Bad-Blatt**  
 für  
**Wildbad,**  
 Teinach, Liebenzell und Herrenalb,  
 25. Jahrgang,  
 Preis für die ganze Saison 1 fl. 15 kr.,  
 pr. Monat 45 kr.,  
 lade, wie zur Benützung für Anzeigen jeder Art, ergebenst ein.  
**Jac. Mech.**

Neuenbürg.  
 Ein neues fertiges Kinderwägle, einen neuen Zweispänner-Wagen, einen neuen dto. leichteren hat zu verkaufen.  
 Auch sind fortwährend Haus- und Gabelspäne zu haben.  
 Wagner Christian Opp.

Neuenbürg.  
 Gut kochende  
**Gold-Erbfen und Linsen**  
 das Pfund zu 6 Kreuzer bei  
 Kaufmann Bohnenberger.

Unfern geehrten Bestellern auf den allein ächten weißen

**Brust-Syrup**  
 von G. A. W. Mayer in Breslau  
 die ergebene Anzeige, daß die erwartete größere Sendung eben eingetroffen ist und empfehlen wir solchen zur gefälligen Abnahme.  
 Neuenbürg und Wildbad, den 7. Mai.  
 Carl Bürgstein, G. Suphold.

Neuenbürg.  
**Pfandscheine**  
über 250 fl., 350 fl., 400 fl. und 550 fl. können gegen Baar erworben werden.

Wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.  
Einige Maas  
**alten Kirschegeist**

werden zu kaufen gesucht.

Wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.  
**Das Heu- und Oehndgras**  
von 2 1/2 Morgen Wiesen verkauft  
Wegger Fauth.

**Kronik.**  
**Deutschland.**

Die Nordd. A. Ztg. vom Abend des 11. faßt die Konferenznachrichten in folgenden Sätzen zusammen: „Die Verhandlungen haben einen den Frieden sicherstellenden Verlauf genommen, indem von den europäischen Großmächten mit Einschluß Italiens die Garantie für die Neutralisation des Großherzogthums Luxemburg übernommen worden ist. Luxemburg wird auch ferner als ein unabhängiger, mit dem Königreich der Niederlande durch eine Personalunion verbundener Staat bestehen, also seine Abtretung an eine fremde Macht nicht zu besorgen sein.

Berlin, 8. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat die Verfassung des Norddeutschen Bundes mit 226 gegen 91 Stimmen angenommen.

Berlin, 11. Mai. (Ueber Paris.) In Folge von Erklärungen zwischen der französischen und preussischen Regierung wurde anerkannt, daß die französisch militärischen Maßregeln ausschließlich einen Charakter der Vorsicht tragen. Die Luxemburger Frage wird hier als in friedlichem Sinne entschieden angesehen. (S. M.)

Berlin, 11. Mai. Es gilt als feststehend, daß König Wilhelm mit dem Kaiser von Rußland nach Paris geht. Das „Neue allgemeine Volksblatt“ meldet, nach bestimmten hier bereits gegebenen Andeutungen soll die Einstellung der französischen Rüstungen nunmehr bevorstehen.

Karlsruhe, 9. Mai. Wie man vernimmt, ist gestern ein Abkommen zwischen Preußen (als Vertreter der Staaten des norddeutschen Bundes) und den süddeutschen Staaten zur Einführung einer gemeinsamen Besteuerung des Salzes unterzeichnet worden. Vom 1. Januar k. J. ab ist das in den meisten Staaten bestehende Salzmonopol, sowie das preussische Salzregal aufgehoben, und es wird ein gemeinsamer Grenz Zoll von 2 Rthln. pro Centner Salz und eine Produktionssteuer in gleicher Höhe eingeführt.

Württemberg.  
Stuttgart, 7. Mai. Bei der aus Anlaß des jüngsten Pferdemarkts vorgenommenen Preissteigerung von Pferden aus den k. Privatgestüthen und aus der Landgestüthanstalt ergab sich die seltsame Erscheinung daß die Pferde von echt arabischer Zucht aus den berühmten k. Gestüthen durchschnittlich geringer bezahlt wurden als die

Thiere aus dem Landgestüt. In letzterem hat man es auf die Züchtung von kräftigen, massigen, aber doch edelgeformten Thieren abgesehen.

Stuttgart, 11. Mai. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die württembergische Regierung mit Preußen wegen Ueberlassung einer größeren Anzahl von Büdnadelgewehren in Unterhandlung steht. Die Umwandlung der vorhandenen Gewehre in Hinterlader läßt sich auf keinem Wege so sehr beschleunigen, wie die Umstände es etwa wünschenswerth machen könnten. Daß es aber bei der beschlossenen Umwandlung in Büdnadelgewehre nach preussischem Systeme sein Verbleiben hat, ist richtig. Ob die preussischen Gewehre kauf- oder lehnungsweise an uns gelangen, kann vorerst unentschieden bleiben. (S. M.)

\* Wildbad, 9. Mai. Nachdem die Badefaison am 1. dieß officiell eröffnet worden ist, haben auch wieder die musikalischen Aufführungen der Kurkapelle unter der tüchtigen Leitung des Kapellm. Kühner begonnen und seit wir solch schöne sommerliche Witterung haben bemerkt man schon auch Zunahme der Frequenz unserer Quellen; es ist auch sicher anzunehmen, daß die heurige Saison, zumal wenn ein dauerhafter Friede in Aussicht steht, eine recht lebhaftere werden wird, da voriges Jahr wegen des Kriegs Viele abgehalten waren, hieherzukommen und auch der Krieg selbst viele Badbedürftige geschaffen hat; eine Anzahl von 30 Kuranden befindet sich schon hier. Es ist schon oft der kleine Raum des Orchesters, der nicht einmal abgeschlossen ist, gerügt worden, und ist namentlich bei Regenwetter wegen des zu kleinen Daches der Musik kein Schutz gewährt; es wäre daher zu wünschen, daß ein Kiosk wie in Baden für die Kapelle errichtet würde.

Neuenbürg, 13. Mai. Heute früh 4 Uhr wurde die Feuerwehr allarmirt. In Grunbach war ein Brand ausgebrochen. Auf der Fahrt durch Engelsbrand kam aber die willkommenere Nachricht entgegen, daß das Feuer bemästert und weitere Hilfe nicht nötig sei. In wenigen Stunden waren 2 Wohn- und Oekonomie-Gebäude in Asche gelegt. Günstige Windrichtung verhütete in dem offen und hoch liegenden, wenig Wasser, aber mehrere Schindeldächer besitzenden Orte, größeres Unheil.

Neuenbürg. Seit mehreren Tagen sind die Arbeiten im Tunnel so weit vorgeschritten, daß zwischen den beiderseitigen gegenwärtigen Endpunkten eine Oeffnung zu Stande gebracht werden konnte. Es ist sonach gegründete Aussicht, inner 3 Wochen den völligen Durchbruch zu Ende gebracht zu sehen.

Rußland.  
London, 11. Mai, Abends. Reuters Tel. Bureau sagt: Der Vertrag wird spätestens in vier Wochen ratifizirt werden. Die Preußen werden alsdann die Festung räumen, nachdem sie die Provision und das Material weggebracht haben. Luxemburg wird im Zollverein bleiben. (S. M.)

### Miszellen.

#### Das Testament.

(Fortsetzung.)

Aber — wie? „Sollte,“ so fragte er sich selbst, „sollte er es nicht wenigstens versuchen, die Sache im Stillen, mit Vermeidung unnöthigen Aufsehens, zu Ende zu bringen? Ja, den Versuch wollte er machen, aber müßte er dann nicht Julien einzuweisen entfernen, damit nicht der Glende heimlich mit ihr conferire? Und war diese Entfernung nicht doppelt nothwendig, wenn der Mensch, der ihn so sehr getäuscht, in der That die Gerichte mit dem Thatbestand bekannt machte? Er selbst hoffte sich vor der Behörde wegen seiner Handlungsweise leicht zu reinigen, aber — der Friede seines Hauswesens, das Glück seiner Kinder — als solche betrachtete er Julien und Wilhelm — war auf ewig zerstört, wenn Julie auf eine verlegende Weise mit dem Hergang der Dinge vertraut gemacht würde. Die letztere mußte also fort, um jeden Preis; seinen Sohn aber wollte er nach ihrer Entfernung sogleich in das Geheimniß einweihen, und dann mit ihm gemeinsame Schritte thun, den Schmelzer und seine Tochter in Güte oder mit Gewalt loszuwerden. Nachdem er nun diesen Entschluß gefaßt hatte, schritt er alsobald zu dessen Ausführung, und ließ Julien bitten, auf sein Zimmer zu kommen.

„Julie,“ sagte er, als das liebliche Kind eingetreten war, „du bist nun fast achtzehn Jahre alt, und es ist Zeit, daß du dich in der Hauptstadt des Landes weiter ausbildest. Wir werden daher morgen früh dahin abreisen und du wirst dort bleiben, bis ich dich wieder herbei rufen werde.“

„Aber, th erster Dheim,“ rief Julie, „sie war von Kindheit auf gewöhnt worden, ihn bei diesem Namen zu nennen — Sie haben mir ja hier den Lehrmeister genug gehalten, was soll ich also in der Hauptstadt thun? Und — und warum denn diese schnelle auffallende Abreise? Liebster, bester Dheim.“

Ihre Augen gingen ihr über und sie konnte vor Schluchzen nicht weiter sprechen, so daß es ihren Pfleger viele Mühe kostete, sich nicht erweichen zu lassen; aber er überwand seine Schwäve und blieb an seinem zugehren.

„Es muß sein, mein Kind,“ sagte er ernst; „es ist keine Laune von mir, ebensowenig als eine Willkür; aber wenn du mich irgend lieb hast, so glaube mir, es muß sein. Du wirst also morgen in aller Frühe mit mir in die Hauptstadt reisen, um dort zu bleiben, bis ich dich wieder rufen lasse. Ich werde dich bei einer angesehenen Familie unterbringen, und man wird dich dort behandeln, als wärest du die Tochter vom Hause; dagegen aber muß ich darauf bestehen, daß du meinem Sohne nichts von dieser Reise mittheilst, nicht eine Sylbe. Ich werde ihn morgen nach meiner Rückkehr selbst davon benachrichtigen, und ihm die Gründe auseinandersetzen. Es mag dir dies seltsam und hart erscheinen, aber ich kann nicht anders und du wirst später, wenn ich dir einmal den ganzen Zusammenhang auseinandersetze, die Gerechtigkeit meiner Maßregeln selbst billigen.“

„Sie verbannen mich also, Sie verstoßen mich!“ rief Julie, deren Brust sich convulsivisch hob.

Aber er erwiderte ihr nichts mehr, sondern

erinnerte sie bloß an sein Gebot des Stillschweigens, und sie kannte seine Strenge; darum, obwohl sie bleich war wie der Tod, obwohl ihr Herz fast brach, so kam doch keine Sylbe mehr über ihren Mund! In der Nacht packte sie ihren Koffer, und am frühesten Morgen fuhr Herr Johmann mit einem Pflegekinde ab. Er ließ sein Gefährt auf der nächsten Station anhalten und nahm ein Pferd, um am Abend wieder zurück sein zu können; denn seine Absicht war, sich nach Sonneun zu ergang bei der großen Eiche am Ende des Parks einzufinden, um endlich mit dem Glenden, der ihm seit Monaten das Leben zu vergiften suchte, abzurechnen. Ein Ende sollte es nehmen, so oder so, in Gutem oder in Bösem konnte er den Skandal vermeiden, wenn auch doch ein starkes Geldopfer, so war es recht; wo nicht, — nun, so sollte das Gewitter losgehen. War dann doch wenigstens Julie entfernt, welche unter den in diesem Falle zu erwartenden Enthüllungen am meisten zu leiden hatte!

Der Zweck der Reise war erfüllt; Julie war in einem ehernen Hause der Hauptstadt untergebracht, und Herr Johmann machte sich zu guter Zeit auf den Rückweg. Als die Sonne unterging, konnte er schon den hohen Thurm der Klosterkirche, welche zu seinem Eigenthum gehörte, erblicken. Nunmehr stieg er aus seinem Wagen und befahl dem Kutscher, allein nach Hause zu fahren. „Er werde in Bälde nachkommen,“ sagte er, „denn er beabsichtige einen kleinen Spaziergang im Parkwäldchen.“ — Der Kutscher fuhr fort und Herr Johmann näherte sich mit raschen Schritten der Eiche, welche am Ende des Parks stand.

(Fortsetzung folgt.)

#### Alt und neu.

Ein Wortspiel.

Ich liebe das Alte  
Und liebe das Neue,  
Damit ich am Alten  
Mich neuerdings freue.

Ich liebe das Neue  
Und liebe das Alte,  
Damit mir das Neue  
Nicht unbedingt walte.

Willst klug und gerecht  
Du das Neue gestalten  
So mußt Du Erfahrung  
Dir holen beim Alten.

Doch mußt vor dem Neuen  
Du nimmer erschrecken;  
Du wirst oft das Alte  
Im Neuen entdecken!

#### Eisenbahn-Fahrten

in der Richtung Pforzheim-Mühlacker.

Nach Mühlacker.

Abgang in Pforzheim.		Ankunft in Mühlacker.	
8 Uhr 53 Min.	Borm.	9 Uhr 20 Min.	früh.
*11 " 32 "	"	*11 " 50 "	Borm.
1 " 50 "	Mittags	2 " 20 "	Nachm.
3 " 3 "	Nachm.	3 " 22 "	"
6 " 16 "	Abends.	6 " 40 "	Abends.
11 " 20 "	Nachts.	11 " 40 "	Nachts.

Von Mühlacker.

Abgang in Mühlacker.		Ankunft in Pforzheim.	
6 Uhr 25 Min.	früh.	6 Uhr 56 Min.	früh.
9 " 26 "	Borm.	9 " 56 "	Borm.
11 " 50 "	"	12 " 25 "	Mittags
12 " 55 "	Nachm.	*1 " 12 "	Nachm.
4 " 20 "	"	4 " 49 "	Abends.
8 " 30 "	Abends.	8 " 59 "	"

Die mit \* bezeichneten Züge sind „Courierzüge.“

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Neek in Reuenbürg.

Eine Beilage folgt morgen.

